

Chronik Bauernkrieg in Tauber-Franken 1525

(Inklusive Main-Tauber-Jagst-Raum)

Fränkisches Bauernheer: Taubertaler Haufen, Neckartal-Odenwälder Haufen

* **Fränkisches Bauernheer** (= Taubertaler Haufen = Evangelischer Bund = Schwarzer Haufen; setzt sich zusammen aus Bauern (Acker- und Weinbauern), Häckern, Bürgern, Adligen aus der Rothenburger Landwehr (Ohrenbacher und Brettheimer Haufen, Reichsstadt Rothenburg), dem Taubertal (Mergentheim und Deutschordensgebiet, Würzburgische Ämter Röttingen und Lauda, ansbachisches Amt Creglingen), dem Haufen der 9-Städte (Stadt und Amt Tauberbischofsheim, Königheim, Hardheim, südlicher Bereich der Grafschaft Wertheim), dem Vorbach- (Niederstetten), Lochbach-, Aschbach- und Gollachtal (Amt Reichelsberg und Stadt Aub), dem Gau (Amt Bütthard, Giebelstadt, Gelchsheim, Uffenheim), dem Tüchelhauser Haufen, dem Maintal (Eibelstadt, Ochsenfurt, Kitzingen) und aus Würzburg sowie aus dem Steigerwald (Iphoven) und Aischgrund, aus Schweinfurt und Bildhausen).

* **Neckartal-Odenwälder Haufen** (= Heller Haufen = Lichter Haufen = Evangelisches Heer = Weinsberger Haufen; setzt sich zusammen aus Bauern (Acker- und Weinbauern), Häckern, Tagelöhnern, Bürgern, Adligen aus dem Tauber-, Umpfer- und Schüpfergrund, der Grafschaft und Ämtern Wertheim, dem Jagsttal (Stadt und Amt Krautheim, Schöntal, Stadt Ballenberg), dem Hohenloher Gebiet mit Kochertal (Öhringen, Crailsheim), dem Odenwald und Bauland (Buchen, Walldürn, Mudau, Schefflenz, Adelsheim, Amorbach), dem Weinsberger Tal und dem Unterländer Neckartal (Heilbronn, Neckarsulm; am Anfang Zuzug von Bauern aus der Rothenburger Landwehr (Ohrenbacher Haufen), diese wechseln später unter Florian Geyer zum fränkischen Bauernheer über; Trennung von Odenwälder, Bauländer und Schüpfergründer Bauern vom Hellen Haufen in Würzburg, eingegliedert in fränkischen Haufen, der verbleibende Rest des Hellen Haufens nennt sich Weinsberger Haufen; später wieder Zuzug von Teilen des fränkischen Heeres zum Hellen Haufen, um den Schwäbischen Bund abzuwehren, vor der Schlacht von Königshofen in Krautheim Vereinigung; der (Tauber)Bischofsheimer Haufen der 9-Städte, obwohl zur mainzischen Landschaft gehörig, schließt sich dem fränkischen Bauernhaufen an).

(Zusammenstellung und Datierung der Ereignisse neben eigenen Recherchen und Übernahmen aus Ortschroniken sowie regionalen und lokalen Veröffentlichungen u.a. angelehnt an: Heinrich Wilhelm Bensen, Geschichte des Bauernkrieges in Ostfranken 1840; J. Berberich, Geschichte der Stadt Tauberbischofsheim und des Amtsbezirks 1895; Rolf Kern, Die Beteiligung Georgs II. von Wertheim und seiner Grafschaft am Bauernkrieg 1901; Karl Hofmann, Der Bauernaufstand im Badischen Bauland und Taubergrund 1525 1902; Peter Harrer, Wahrhaftigen und gründlichen Beschreibung des Bauernkrieges 1936; Norbert Höbelheinrich, Die neun Städte des Mainzer Oberstiftes 1939/1994; Carlheinz Gräter, Der Bauernkrieg in Franken 1975).

1298

* Ein angeblicher Hostienfrevler führt zur Verfolgung der jüdischen Bevölkerung im fränkischen Raum in über 130 Städten und Ortschaften und fordert weit über 4000 Opfer. Ein Mann aus einfachen Verhältnissen mit dem Namen Rintfleisch, von Beruf Metzger, auch als "Schlächter" und "König" bezeichnet, ist der Anführer von Bauern, unterbäurischen Armen und Angehörigen der städtischen Unterschichten. Das erste Massaker findet am 2. April 1298 in Röttingen statt. In Rothenburg gibt es Versuche, die

Juden zu schützen. Dennoch sterben dort 469 Juden. Auch die Würzburger, Wertheimer und Weikersheimer Juden werden ermordet, weitere Verfolgungen erfassen die Gebiete des Jagst- und Kochertals.

1336

* In Rothenburg steht Ritter Arnold der Jüngere von Uissigheim, genannt "König Armleder", mit anderen Adligen wegen unbezahlter Schulden bei Juden vor Gericht. Der Ritter Arnold behauptet dabei, daß Juden den Leib Christi verspotten. Dies ist der Anlaß für Judenverfolgungen, die eigentlichen Ursachen liegen in der Verschuldung des Niederadels und von bäuerlichen Familien bei jüdischen Geldgebern. Juden in Mergentheim, Aub, Kitzingen und Weikersheim werden erschlagen. Mehrmals wird Tauberbischofsheim vom Armlederhaufen mit 3000 Mann bestürmt. Ein Würzburger Bürgeraufgebot überwältigt bei Kleinochsenfurt den Armlederhaufen. Dabei wird "König Armleder" gefangen und dem Zentgericht Kitzingen zur Aburteilung übergeben. Er wird nicht wegen der Judenmorde angeklagt, sondern weil er unter einem Vorwand im Auftrag des Kaisers von reichen Juden und Christen Gelder erpreßt habe. Sein Grabmal in Uissigheim wird über Jahrhunderte hinweg von Wallfahrern nach Walldürn besucht.

ca. 1420

* Im Taubertal verbreitet sich rasch hussitisches Gedankengut.

4. 7. 1429

* In Lauda wird der hussitisch predigende Pfarrer von St. Jakob, Johannes Ruyger aus Boxberg, in Anwesenheit des Ketzerrichters öffentlich verbrannt.

1447

* In den Frühjahrsmonaten werden dutzende hussitische Ketzer aus dem Taubertal nach Würzburg in das Gefängnis gebracht und durch den Abt des Klosters Bronnbach zum Widerruf veranlaßt.

24.3.1476 (Sonntag Laetare)

* In wertheimischen Niklashausen wird am Sonntag Laetare wie in anderen Orten des Taubertals traditionell der Winter vertrieben und der Sommer eingeläutet. Dazu finden Umzüge statt und werden Lieder gesungen. Der Pfeifer-Hans, als Hirte und Musikant, hat dabei eine wichtige Funktion. An diesem Sonntag tritt der Vorbote des deutschen Bauernkrieges, der Pfeifer-Hans, erstmals öffentlich in einer neuen Rolle als Prophet auf. Seine Predigten radikalisieren sich zunehmend und nehmen egalitäre, sozialrevolutionäre und demokratische Züge an. Massen strömen nach Niklashausen, um die Botschaften des Pfeifers zu hören. Berichte sprechen von 30 000 bis 70 000 Menschen.

Ende Juni 1476

* In Aschaffenburg beratschlagen sich Beamte der Fürstenbischoftümer Mainz und Würzburg über Maßnahmen, wie der Wallfahrt in die zur mainzischen Diözese gehörende Kirche und dem aus dem würzburgischen Helmstadt stammenden Pfeifer-Hans beizukommen ist.

7. Juli

* Der Pfeifer fordert seine Zuhörer auf, sich am Samstag, am arbeitsfreien Margarethentag, den 13. Juli, einzufinden. Er hätte ihnen drei Worte zu sagen.

12. Juli

* In der Nacht zum 13. Juli wird der Pfeifer von 34 würzburgischen Reitern entführt.

13. Juli

* Über 30 000 Menschen versammeln sich in Niklashausen; nach dem Bekanntwerden der Entführung marschieren ca. 10 000 unbewaffnete Wallfahrer in der Nacht zum Sonntag nach Würzburg, um gegen 3 Uhr morgens vor dem Unserfrauenberg (Marienfeste) anzukommen. Nach einigen Verhandlungen läßt der Würzburger Bischof in die Masse der Waller hineinschießen, die Fliehenden mit der Reiterei verfolgen. Eine ernsthafte Gegenwehr ergibt sich erst an der Kirche im wertheimischen Waldbüttelbrunn. Ca. 100 Pilger werden gefangen genommen und in die Kerker der Festung geworfen.

19. Juli

* Nach einem inquisitorischen Prozeß wird der Pfeifer von Niklashausen mit zweien seiner Anhänger auf dem Schottenanger hinter der Abtei St. Jakob in Würzburg verbrannt.

1477

* Der Mainzer Erzbischof gibt, um die anhaltende Wallfahrt nach Niklashausen zu beenden, den Befehl zum Abriß des dortigen Kirchleins.

1481

* Die aus eingezogenen Niklashausener Wallfahrergeschenken erbaute Mainzer Burg wird durch Brand zerstört.

1516

* Wegen eines Ackers bei Buchen trägt Götz von Berlichingen eine Fehde mit dem Oberstift Mainz aus, in der er in Krautheim seinen bekannten Spruch in die Welt setzt.

* In diesem Jahr schließt Matthias Grünewald das später als "Stuppacher Madonna" bekannt gewordene Tafelbild des Maria-Schnee-Altars in der Aschaffener Stiftskirche ab. Das Gemälde mit Maria im Garten einer Vorstadt nimmt in seiner Bildaussage mit der Regenbogenglorie über dem Haupt der Madonna härestische und antiklerikale Visionen bsp. der Heiligen Britta von Schweden auf.

1518

* Bernhard Bubenleben wird Pfarrer in Mergentheim (Johanniterordens-Brüder).

1523

* Der in Aschaffenburg arbeitende Hofmaler des mainzischen Erzbischofs Albrecht von Brandenburg, Mathis Gothardt Neithardt gen. Grünewald, stellt für ein Tauberbischofsheimer Tafelbild Christus als gepeinigten Bauern dar. Die Leiden des Herrn sind die Leiden der Bauern.

* Im fränkischen Raum beginnen in den Gemeinden reformatorische Bestrebungen, u. a. in Miltenberg.

Juni 1523

* Der schwäbische Bund zerstört unter Georg Truchseß von Waldburg in Franken 23 "Raubritternester" von kleinen Edelleuten (u. a. Boxberg, Unterbalbach, Waldmannshofen, Wachbach), die den geächteten Thomas von Absberg unterstützt hatten und beschlagnahmt in einigen Fällen sogar ihre Güter, um die Kosten des Krieszugs zu decken. Dieser Kriegszug könnte auch das Vorbild für die Abrißaktionen des Schlösserartikels gewesen sein.

17. März 1525

* Die Städte Aschaffenburg und Miltenberg versprechen nach Anzeichen erster Unruhen dem Mainzer Statthalter Wilhelm von Straßburg Truppen.

21. März

* Versammlung der zehntpflichtigen Bauernschaft in Ohrenbach. Zug von ca. 30 Personen unter Trommeln und Pfeifen nach Rothenburg. Brettheimer Bauern schließen sich ihnen in Rothenburg an. Aufrührerische Reden gegen den Rat. Zurück im Dorf, Gemeindeversammlung, Beschluß sich zu empören, Abgesandte in die benachbarten Gemeinden. Zusammenkunft von gerüsteten Männer aus 18 Gemeinden, Wahl von Hauptleuten (Simon Neusser, Georg Ickelsheimer), Aussendung von Boten entlang des Taubertals und der Östheimer Steige ins hallische Gebiet.

23. März

* Versammlung von ca. 800 Mann in Brettheim (Hauptleute Leonhard Metzler (Wirt) und Hanns Beheim), weiterer ständiger Zuzug. Abwartende Haltung des Rothenburger Rates, da die Rothenburger Bauern als Landwehr militärisch gerüstet und geübt sind (Hellebarden, Armbrüste, sogar berittene Bauern als Reisige), die Dörfer mit dichten Dornhecken und Wallriegeln versehen sind. Zudem erste Anzeichen, daß sich Stadtbürger mit Bauern verbünden. In der Nacht Marsch der Ohrenbacher im vollen Harnisch, mit den aus den Warten (Landtürmen) entwendeten Hakenbüchsen, mit *"etlichen aufgerichteten Fetzen oder Fähnlein"* nach Brettheim. Anführer sind Fritz Wölkner aus Nordenberg, Hanns Vogler von Hartershofen, Paul Ickelsheimer aus Ohrenbach.

24. März

* In Rothenburg innere Auseinandersetzungen, Bildung von drei Fraktionen: eine "evangelische Partei" (angesehene und wohlhabende Männer) unter Ehrenfried Kumpf mit dem Ziel einer kirchlichen Reformation; eine "radikale Partei" (geringere, verschuldete Bürger) unter Stephan von Menzingen; eine "konservative Partei" (Patrizier, Verwaltung). Bildung eines "Gemeinde-Ausschusses", eine Art Gegen-Rat und Besetzung der Stadttore durch ihn.

25. März

* Gemeinde-Ausschuß von Rothenburg legt Rat die Instruktionen vor, daß die Bauern als christliche Brüder freundlich anzusprechen und ihre Beschwerden dem Gemeinde-Ausschuß vorzulegen seien. Botschaft an die in Gebstattel versammelten Bauern. Anfang eines Bildersturmes in Rothenburg, indem in der Nacht dem großen Marterbild auf dem Kirchhof zur reinen Maria der Kopf und die Beine abgeschlagen werden.

26. März (Laetare)

* Überreichung der Beschwerdeschrift (12 Artikel) der Bauern, die von den drei Geistlichen Lienhart Denner aus Leuzenbronn, Hanns Hollenbach aus Leuzenbronn und Andreas Neusser aus Taubertzell aufgesetzt worden war. Der Bauernhaufen, 2000 Mann stark, bezieht Stellung in Neusitz.

* Erhebung der Bürger von Mergentheim, dabei Plünderung eines Hofes des Klosters Schöntal.

* Versammlungen von Bauern in Ober- und Unterschüpf; Zug von Ohrenbacher Bauern in den Schüpfergrund, Zuzug aus allen umliegenden Orten und verschiedenen Herrschaftsbereichen (Pfalzgräfische, Würzburgische, Mainzische, Deutschherrische, Hohenlohische Untertanen und des Kleinades, etc.); Predigt des Waldmannhofener Pfarrers Friedrich Süß, ehemaliger Augustinerpater Ambrosius; Jörg Metzler aus Ballenberg wird zum Feldhauptmann gewählt.

* Schöntaler Untertanen erheben sich anläßlich der Hüngheimer Kirchweih unter der

Führung von Hans Reiter, Müller in Bieringen, und verbrennen sowohl in Hüngheim als auch in Oberkessach und Weltersberg dem Kloster zugehörige Einrichtungen.

27. März

* Der Gemeinde-Ausschuß von Rothenburg ruft die Gemeinde zusammen, Zusammenschluß des Inneren und Äußeren Rates, Diskussion der bäuerlichen Beschwerden. Der Bauernhaufen lagert bei Reichardsroth und ist inzwischen 3500 Mann stark.

* Würzburger Fürstbischof informiert Mainzer Statthalter Wilhelm über Zusammenrottungen der Bauern.

28. März

* In Mergentheim Versammlung der Bürger, Verhandlungen mit dem Landcommenthur der Deutschherren, Wolfgang von Bibra.

* Mainzer Statthalter Wilhelm fordert Pfalzgraf Ludwig (Heidelberg, Kurpfalz) zum gemeinsamen Vorgehen auf.

29. März

* Verhandlung von 30 Hauptleuten der Bauern mit dem Gemeinde-Ausschuß in Rothenburg. Hilfersuchen des Rates von Dinkelsbühl und Botschafter aus (Schwäbisch) Hall treffen in Rothenburg ein, Ablehnung des Beistandsangebotes.

* Bauern lagern auf der linken Seite der Tauber beim reichen Schandhof, über dem Tal der Schandtauber gelegen, zum Spital von Rothenburg gehörig.

30. März

* Weitere Beschwerde-Artikel der Bauern an den Gemeinde-Ausschuß von Rothenburg: *"denn alle Pflanzung, die Gott der himmlische Vater nit gepflanzt hat, soll ausgereutet werden"*. Keine Zehnte und Gülte mehr, Schuldenvergleiche.

31. März

* Der mainzische Statthalter Wilhelm erklärt sich im Antwortschreiben an den Würzburger Fürstbischof zu gemeinsamem Handeln bereit; Statthalter Wilhelm fragt beim Erzbischof von Trier an, wie er sich wegen des Bauernhaufens um Rothenburg verhalten solle; der Statthalter sendet ein Reiterkontingent von 200 Mann unter Führung des erzbischl. Hofmeisters Frowin von Hutten und Haintz Rüd an den Schwäbischen Bund, F. v. Hutten wird Feldmarschall über Fußvolk und Reisige.

1. April

* Einreichung von Klageartikel der Rothenburger Handwerker, Aufforderung zur Auslieferung der Gemeinderechnungen an den Gemeinde-Ausschuß.

2. April (Judica)

* Brettheimer Bauernschar in Oberstetten.

* Würzburger Fürstbischof bespricht sich mit seinen Räten wegen der umliegenden Unruhen.

* Die Bauern im Amt Neuhaus (Sitz der Deutschmeister) fordern vom Caplan Nicolaus Behr (Landcommenthur) Erleichterungen; Aufruhr der Igersheimer Bauern; in Lauda erste Unruhen, Lienhart Beys predigt für die Sache der Bauern.

* Amorbach und Miltenberg verweigern die kurz zuvor bewilligten Reisgelder für den Schwäbischen Bund.

* Beginn des Aufstandes in Flein bei Heilbronn mit Untertanen aus den vier Heilbronner Ratsdörfern sowie aus den Dörfern der Deutschherren und württembergische Untertanen aus dem Weinsberger Tal, ca. 1000 Mann kommen zusammen, Jäcklein Rohrbach wird Hauptmann.

* Beginn des Aufstandes in Öhringen.

* Beginn des Aufstandes in der Haller Landwehr.

3. April

* Aufstand in Bütthard.

* Statthalter Wilhelm bricht von Mainz auf und begibt sich in den Oberstift.

* Öhringen fällt den Bauern zu.

4. April

* Untertanen des Ritters Zeisolf von Rosenberg schließen sich den Bauern der Rothenburger Landwehr an. Daraufhin plündert der Ritter ihre Höfe. Zur Unterstützung zieht der Brettheimer Haufen ins Gebiet der Rosenberger Ritter zur Veste Haltenbergstetten in Niederstetten. Nach Ablieferung von sechs Fuder Wein und dem Beitritt des Ritters in die christliche Vereinigung der Bauern erfolgt auch der Anschluß des Niedrigadels (Junker Philipp von Finsterlohe mit Sitz in Laudenbach).

* Angriff auf Iphofen.

* Büttharder Bauern erlassen Aufruf an die umliegenden Städte.

* Der Bauernhaufen des Schüpfrgrundes, Baulandes und Odenwaldes bricht über Schweigern, Assamstadt, Krautheim nach Schöntal auf.

5. April

* Zug der Rothenburger Landwehrbauern in den Taubergrund, Besetzung Kloster Schäfersheim, Verbrüderung mit anderen Bauernschaften (Grünsfeld, Lauda, Weikersheim, Markelsheim, Mergentheim, Bütthard, Markt Bibart u.a.) sowie Zuzug des Mergentheimer Fähnleins (100 Mann): Gründung des Evangelischen Bundes als Vereinigung der Rothenburger Ackerbauern und der Taubertäler Weinhäcker (Tauberhaufen). Taubertäler Bauern übernehmen Führung des Haufens, Hauptleute: Lienhart aus Schwarzenbronn, Fritz Büttner aus Mergentheim, Stierlin aus Vorbachzimmern wird Profoß. Fähnlein des Brettheimer Haufens ziehen zurück nach Rothenburg. Verhandlungen mit dem Deutschordens-Commenthur Wolfgang von Bibra.

* Der Keller Asmus Grünsfelder in (Tauber)Bischofsheim berichtet vom Aufstand in Mergentheim und aller Dörfer der Gegend. Das Würzburgische Lauda fordert sämtliche Dörfer seines Amtes auf, zu den Aufständischen zu ziehen, darunter auch die Einwohner von (Groß)Rinderfeld, das zur Hälfte in das mainzische Amt (Tauber)Bischofsheim gehört. Auch die leuchtenbergische Amtsstadt - ein Würzburger Lehen, aber zur mainzischen Diözese gehörend -, Grünsfeld ist mitsamt der Landschaft (Dittigheim, Impfingen, Krensheim, Paimar usw.) im Aufruhr. Ebenso Bewegung im Amt (Tauber)Bischofsheim, z.B. Dittwar, Bewohner der Amts- und Zentdörfer ziehen in ihre Amtsstädte, um sich zu informieren.

* Graf Georg von Wertheim fordert von der Uettinger Bevölkerung, innerhalb von drei Tagen alle Gülte und Zinsen zu zahlen, die sie dem benachbarten Kloster Holzkirchen schulde, sonst werde er ihren Besitz an Juden verkaufen und befiehlt Aufmahnungen von

Seiten der Bauernhaufen nicht Folge zu leisten. Die Uettinger setzen daraufhin den gräflichen Schultheiß ab und verfaßen unter dem neuen Schultheiß Kleinhans zusammen mit dem Pfarrer eigene Beschwerdeartikel, in denen u.a. die Rückgabe von Gemeindegütern verlangt werden.

* Bildung des Tüchelhäuser Haufens.

6. April

* Tauberhaufen in Schäftersheim; Eintreffen der bischöflichen Gesandten Sebastian von Rotenhahn (Hofmeister), Heinrich Truchseß (Marschall), Cunz von Rosenberg, Graf Wolf von Castell, Silvester von Schaumburg, erfolglose Gespräche und Rückkehr nach Würzburg.

* Bis zu 10 000 Bauern lagern sich zeitweilig im Jagsttal rund um das reiche Kloster Schöntal. Der Neckartal-Odenwälder Haufen gliedert sich im wesentlichen in vier aus verschiedenen Regionen stammenden Gruppen. Zum einen handelt es sich um Schöntaler Untertanen, die zweite Gruppe sind die Bauern unter Georg Metzler aus dem Schüpfer- und Taubergrund (Fähnlein unter Florian Geyer), Odenwald und Bauland. Die nächste Gruppe unter Jäcklein Rohrbach kommt aus dem Unterländer Raum um Heilbronn mit dem Neckar- und Weinsbergertal. Als vierte Gruppe brechen die Hohenloher um Öhringen nach Schöntal auf. Der Helle Haufen legt den Grafen von Hohenlohe die 12 Artikel vor.

* Rat und Bürgermeister der Stadt (Tauber)Bischofsheim versichern Treue gegenüber Statthalter Wilhelm und bitten um Ratschlag und Hilfe.

* Die Städte Krautheim und Ballenberg schreiben Aufmahnungen an die Räte der Städte Buchen und (Tauber)Bischofsheim, Weiterleitung von Kopien dieser Schreiben durch die Keller Nicolaus Grünwaldt (Buchen) und Asmus Grünsfelder ((Tauber)Bischofsheim) an den mainzischen Statthalter.

* Adelsversammlung in Würzburg, Hilfsersuchen an den Schwäbischen Bund, Beginn von Unruhen in der Würzburger Bürgerschaft.

* Am 6. und 7. April beraten die Uettinger ihre Beschwerde-Artikel in Dertingen und in Remlingen (Obere Zent) mit Vertretern der benachbarten Dörfer Helmstadt, Ober- und Unteraltertheim, Marktheidenfeld, Dertingen, Holzkirchen und Remlingen.

7. April

* Gemeindeversammlung in (Tauber)Bischofsheim, Versuche Bevölkerung zu beschwichtigen.

* Graf Georg von Wertheim stellt sich in der Remlinger Lehmgrube den Klagen seiner Untertanen. Es wird ein Stillstand von 10 Tagen vereinbart und die Bauern wollen nicht zu den Bauernhaufen überlaufen, da der Graf als Gegenleistung verspricht, er werde ihnen alles, was die Bauern sonst in Deutschland erreichen, gewähren. Die Forderung von Kleinhans, die Plünderung des Klosterkellers von Holzkirchen zu erlauben, lehnt der Graf ab.

* In der Unteren Zent brechen vor allem in Reicholzheim Unruhen aus, es wird eine Anfrage an die Hauptleute des Tauberhaufens in Mergentheim abgeschickt.

8. April

* Götz von Berlichingen erscheint zum ersten Mal beim Hellen Haufen in Schöntal.

* Im 9-Städte-Bund beginnen in den einzelnen Städten jeweils für sich nach den

Aufmahnungen Beratungen über das jeweilige Verhalten.

* Amorbach und Miltenberg verweigern die Zusendung von Kontingenten nach Aschaffenburg wegen der unsicheren Lage.

* Der Schneider von Niklashausen überbringt den Reicholzheimer eine Antwort des Tauberhaufens, die Reicholzheimer Anführer beschließen daraufhin, sich mit den anderen Dörfern der Grafschaft Wertheim in Verbindung zu setzen.

9. April

* Das leuchtenbergische Amt Grünsfeld mit seinen Amtsdörfern (Impfingen, Dittigheim, Krensheim, Paimar, Wittighausen usw.) geht zu den Taubertälern über.

* Der Obere Zent der Grafschaft Wertheim trifft sich in Dertingen und beschließt, daß aus jedem Dorf am Montag sechs Mann nach Dertingen kommen sollen.

* Graf Georg von Wertheim sendet seinen Hausvogt Wilhelm Arnsberger zum Bauernhaufen nach Mergentheim und bittet um "Nichtbelästigung" seiner Grafschaft; er fordert die Einberufung seiner Untertanen, jedes Dorf solle ein Drittel seines militärischen Aufgebotes, den "Dritten Mann" nach Wertheim schicken; der Graf läßt seine Festungen verproviantieren, indem er in Bronnbach und Holzkirchen Keller und Speicher leeren läßt. Das sehen die Bauern als Bruch des Remlinger Stillstand-Abkommens an.

10. April

* Heller Haufen zieht nach Neuenstein, Aufforderung an die Grafen von Hohenlohe, sich den Bauern anzuschließen.

* Öhringen verbindet sich mit den Bauern.

* Erneute Aufmahnung aus Ballenberg und Krautheim samt der Zent nach (Tauber)Bischofsheim.

* Der kurmainzische Statthalter Wilhelm fordert von Aschaffenburg aus alle dem Erzbistum untertänigen Edelleute zum Heereszug auf und verlangt, daß sie nach Miltenberg zu kommen; Aufbruch des Statthalters nach Miltenberg; Brief des Statthalters an den Kanzler v. Westhausen, mit der Bemerkung, es wäre um den Stift Mainz geschehen, wenn die Bauern auch nur eine oder zwei Städte einnehmen würden, "*dan ausserhalb der stet vermercken wir das landvolk vast wagent.*"

* In Reicholzheim sammelt sich ein Bauernhaufen aus Dörfern der Grafschaft Wertheim (Reicholzheim, Urphar, Bettingen, Höhefeld, Sachsenhausen, Waldhausen, Lindelbach, Sonderriet) am Galgen in Richtung Wertheim; von jedem Dorf werden je 2 Boten nach Wertheim gesandt, um die Verweigerung des "Dritten Mannes" auszurichten.

* Die Beratung der Oberen Zent im Dertinger Kirchhof führt zum Ergebnis, Erkundigungen beim Tauberhaufen einzuholen und zugleich auf weitere Befehle des Grafen zu warten. Der Uettinger Schultheiß Kleinhans trifft sich am Abend in Uettingen mit Abgesandten anderer Dörfer. Aus Reicholzheim kommt der Wirt Ebold Schneider zusammen mit Heinz Eckart und einem Brief des Tauberhaufens, in dem ihnen im Notfall 500 Mann Hilfe zugesichert werden. Die Dörfer Reicholzheim und Uettingen versichern sich gegenseitig ihrer Hilfe.

11. April

* Ein Teil des verbündeten Rothenburger und Taubertaler Haufens lagert vor Lauda, Verbrüderung.

* Eintreffen von Ruprecht Graf von Manderscheid, Beisitzer des kaiserlichen Kammergerichts und Friedrich von Lidwach, kaiserlicher Rat in Rothenburg.

* Deutschmeister bewilligt Anträge der Mergentheimer Bürgerschaft.

* Zusammenkunft von Abgeordneten des Hellen Haufens mit den Grafen von Hohenlohe. Annahme der 12. Artikel, Beitritt in die christliche Brüderschaft der Bauern.

* Antwortschreiben des Amtmanns und Kellers in Tauberbischofsheim an Taubertaler Haufen und Neckartal-Odenwald-Haufen.

* Die Uettinger und Nachbargemeinden plündern Kloster Holzkirchen sowie die Reicholzheimer und ihre Nachbargemeinden bis hin zu Einwohnern des wertheimischen Amtes Schweinberg Kloster Bronnbach und die Bestenheider Bauern und Nachbarorte die Kartause Grünau.

* Boten überbringen die Botschaft, der Tauberhaufen wolle gegen die Grafschaft Wertheim ziehen.

12. April

* Gemeindeversammlung in Rothenburg in der St. Jacobskirche.

* Abzug der Bauernhaufen aus Öhringen: Taubertäler/Ohrenbacher Fähnlein zieht zurück ins Taubertal; Bauern aus der Heilbronner Gegend, dem Neckartal, aus Hohenlohe ziehen mit den Hauptleuten Metzler und Jäcklein Rohrbach zum Neckar, Plünderung des Zisterzienser Frauenklosters Lichtenstern, Annahme der 12 Artikel durch die Grafen Ludwig und Friedrich von Löwenstein.

* Anträge Ochsenfurts vom Bischof genehmigt

* Brief des mainzischen Statthalters an den Stift mit einer Gesamtschau der Lage: Bauern lagern in drei Haufen: 1. auf dem Würzburger Gau, 2. zu Schöntal, 3. zu Mergentheim. Jeder Haufen sei gegen 10 Tausend Mann stark mit weiterem stetigen Zuzug von Bauern. Wertheimer Bauern haben sich aufgeworfen, Kloster Bronnbach und die Kartause Grünau eingenommen und geplündert.

* Der Mainzer Statthalter fordert vom Schwäbischen Bund das entsandte Kontingent der 200 Reiter zurück.

* Lagebericht des Amtskellers von (Tauber)Bischofsheim, der über den Zuzug Mainzer Untertanen des Amtes Krautheim und Ballenbergs nach Schöntal berichtet; seine Verhandlungen mit den Bauern seien gescheitert, Bauern nehmen zum ersten Mal feindliche Haltung gegen ihn und (Tauber)Bischofsheim ein. Sie überlassen (Tauber)Bischofsheim nur noch die Wahl, welchem Haufen sich die Stadt anschließen will; der Amtskeller flieht in der Nacht zusammen mit dem Amtmann Wolf Morle, genannt Beheim, mit Zentgraf, Hofgesinde und Amtsknechten.

* In Mittwoch Versammlung der Unteren und Oberen Zent in Uettingen. Beschluß in Waffen und mit Proviant zum Taubertaler Haufen zu ziehen, Sammelpunkt soll am Gründonnerstag Dertingen sein.

* In Reicholzheim trifft sich die ganze Gemeinde auf dem Kirchhof, um einen Bund zu schwören. Abends werden an die umliegenden Dörfer (Dörlesberg, Höhefeld, Lindelbach, Urphar) Aufforderungen, nach Dertingen zu ziehen, gesandt.

13. April (Gründonnerstag)

* Würzburger Reiter mit 150 Pferden in Aub.

* Eintreffen einer Besatzung von Rittern in Weinsberg unter Ludwig Helfreich von Helfenstein, Drohung Dörfer der Umgebung zu verbrennen, Überfälle der Ritter auf Bauern, Verhandlungen von Helfensteins mit den Bauern, um diese hinzuhalten. Bauernhaufen in Neckarsulm

* Als Gegenreaktion läßt Graf Georg von Wertheim Reiter in Reicholzheim einfallen. Diese plündern das Dorf und nehmen Gefangene. Reicholzheimer Bauern kehren deshalb um. Danach läßt der Graf von Wertheim den Ort Höhefeld anzünden, Höhefelder Bauern kehren zum Löschen zurück. Der Bauernaufstand in seiner Grafschaft bricht fast völlig zusammen und Bauern huldigen dem Grafen erneut, nur noch einige Dörfer wie Uettingen verweigern sich. Der erneuten Aufforderung des Grafen an seine Landschaft, den Dritten Mann zu stellen, folgen wiederum nur wenige. Aus den wertheimischen Dörfern ziehen Bauern zum Tauberhaufen.

14. April (Karfreitag)

* Belagerung des Oberlaudaer Schlosses. Hauptleute und Bauernfähnlein des Taubertaler Haufens ziehen nach Markelsheim.

* Verhandlungen des Amtskellers von (Tauber)Bischofsheim in (Tauber)Bischofsheim mit den Hauptleuten der Bauern, Forderung nach Herausgabe der Geschütze, Ablehnung durch die Ratsherren. In die Stadt (Tauber)Bischofsheim strömen Bauern aus der eigenen Zent, aus den Dörfern der Ämter Grünsfeld, Lauda, Mergentheim, innere Unruhen, Drohungen der Bürgerschaft, sich über Rat hinwegzusetzen. Unruhen in allen umliegenden Flecken und Dörfern, z.B. Gerchsheim.

* Odenwälderhaufen in Neckarsulm.

* Der Haufen fordert Graf Ludwig von Helfenstein zum Eintritt in die christliche Gemeinschaft auf.

* Schwäbischer Bund beantwortet die Anfrage Statthalter Wilhelms negativ wegen Auseinandersetzungen mit den drei Bauernhaufen (Allgäu, Bodensee, Baltringen). In Aschaffenburg brechen Unruhen unter der Bürgerschaft aus nach Bekanntwerden von beabsichtigten Einquartierungen von 200 Reisigen.

15. April (Ostersamstag)

* Zerstörung des Schlosses von Oberlauda.

* Ausschreibung des Landtages im Stift Würzburg.

16. April (Ostersonntag)

* Nach den Angriffen der adligen Ritter unter Graf Ludwig von Helfenstein auf die Nachhut des Bauernhaufens erobern die erzürnten Bauern Weinsberg und jagen unter Jäcklein Rohrbachs Führung die Adligen durch die Spieße.

17. April (Ostermontag)

* In Rothenburg Erstürmung der Kirche "Unserer Lieben Frau von Cobalzell", es kommt zum Bildersturm.

* Der Bischof von Würzburg bemerkt den Bürger von Röttingen gegenüber, sie sollten sich ruhig verhalten, denn die Bauern hätten bisher noch kein mauerbrechendes Geschütz erhalten (Weigerung des Rates von (Tauber)Bischofsheim, Geschütze an die Bauern zu übergeben).

* Aufstand in Kitzingen.

* Aufbruch des Neckartal-Odenwald-Haufens nach Heilbronn, Zerstörung von Schlössern in der Umgebung. Mainzer Amtmann Marx Stumpf verhandelt in Gundelsheim mit Hauptleuten des Hellen Haufens.

* Die Weinhäcker und ihre Frauen wettern gegen die Pfarrer und Patrizier der Stadt Heilbronn. Heilbronner Bürger ziehen zum Bauernhaufen, und unterlaufen damit die

abwehrende Haltung der Heilbronner Patrizier.

18. April

* Florian Geyer (bis zum 22. April) im Bauernlager, Verhandlungen mit (Tauber)Bischofsheim im Lager zu Mergentheim, Verbrüderung mit der Verpflichtung, die übrigen Städte des 9-Städte-Bundes aufzunehmen, einen eigenen Haufen (Die christliche Versammlung der 9-Städte = Haufen der Neun Städte) zu bilden und die Grafschaft Wertheim mit dem Grafen Georg II. zur Annahme und Mitarbeit bei der christlichen Reformation zu gewinnen. Für den Taubertaler Haufen wird damit der Weg frei, nach Ostfranken ins Maingebiet zu ziehen.

* Bürgermeister, Rat und die ganze Gemeinde Mergentheim übergeben dem Komtur eine zweite, wesentlich schärfere Beschwerde und Forderungsschrift. Sie erklären darin unter anderem, daß sie in Zukunft Hauptrecht, Handlohn, alle unbilligen Zölle, Umgeld, Bede, Steuer, Dienste, Groß- und Kleinzehnten, als dem Wort Gottes zuwider, nicht mehr geben und tun wollten, daß sie nicht mehr Eigenleute sein, daß sie Pfarrer, die das Wort Gottes verkünden, anzunehmen, und die, welche es nicht können, zu entsetzen, Macht haben wollen.

* Heilbronn öffnet den Bauern die Tore.

* Der Pfalzgraf schreibt Fürstbischof von Würzburg, daß der Neckartal-Odenwälder Haufen wohl von Gundelsheim zum Kraichgau, nach Heidelberg, ins Rheingebiet ziehen werde.

19. April

* In Rothenburg kommt es zur Vergrößerung des Gemeinde-Ausschusses, und zur Entmachtung der Patrizier.

* Der Taubertaler Haufen gibt Lauda die Anweisung, die Kellerei und den Getreide-Kasten zu übernehmen, Arme, Kranke und Bedürftige daraus zu versorgen und für den Bauernhaufen Brot zu backen.

* Plünderung und Zerstörung von Schoß Scheuerberg bei Neckarsulm.

20. April

* In Rothenburg empören und bewaffnen sich Bürger- und Häckerfrauen, sie drohen, die Häuser von Priester zu erstürmen.

* Versammlung der Bauern (Taubertaler Haufen von Lauda, Brettheim, Ohrenbach, Mergentheim) bei Röttingen, Entwurf von 14 Kriegsartikeln.

* Neudenau tritt auf Seite des Neckartal-Odenwälder Haufens, Flucht der Deutschmeister unter Dieterich von Clee aus der Burg Horneck bei Gundelsheim, Bauern aus der Zent Buchen sind beim Hellen Haufen in Heilbronn.

* Jäcklein Rohrbach und sein Fähnlein (ca. 200 Mann) verlassen den Odenwald-Neckartaler Haufen und ziehen ins Württembergische Neckartal. Dort Vereinigung mit den württembergischen Bauern des Bottwarer Tals unter Führung Matern Feuerbachers.

* Götz von Berlichingen versammelt ritterliche Adlige und Verwandte seines Geschlechtes auf dem Seehof bei Boxberg (Gehölz Hespach).

21. April

* Rothenburg: Laienpriester und Ordensgeistliche beantragen, Bürger zu werden, Annahme der bürgerlichen Lasten; Klosterfrauen von Rothenburg beantragen Bürgerrecht.

* Aufbruch von einigen Fähnlein des Tauberhaufens nach Bütthard, Gefecht mit Adligen und Reisingen, Zerstörung des Schlosses und weiterer Schlösser in der Umgebung.

* 200 Mann des Hellen Haufens treffen in Neudenaub ein; Reichsstadt Wimpfen zahlt 1000 Gulden an den Neckartal-Odenwaldhaufen.

22. April

* Zerstörung des Schlosses Röttingen durch das Brettheimer Fähnlein; Einnahme des Schlosses Gelchsheim und Übernahme des Getreides aus den beiden Kornkasten, Einnahme von Burg Reichelsberg; Weiterzug nach Aub, Öffnung der Stadttore, Verbrüderung mit den Bürgern.

* Aufbruch der Bauern aus Heilbronn nach Gundelsheim, Abhaltung von Kriegsrat, Wendel Hipler fordert statt der bisher geübten Auswechslung von Mannschafts-Kontingenten der Gemeinden einen permanenten Kriegsdienst und Ausbildung; weitere Forderung, Götz von Berlichingen soll Führer des Haufens werden.

* In Eberstadt bilden Bauern aus der Zent Buchen einen eigenen Haufen.

* Brief von Statthalter Wilhelm an das Domkapitel, daß nur wegen seines persönlichen Einsatzes die Städte Buchen und (Tauber)Bischofsheim noch nicht zu den Bauern übergelaufen seien; er bricht von Miltenberg auf, nachdem er vom Abfall des mainzischen Neudenaus erfahren hat.

23. April

* Der Taubertaler Haufen gibt Lauda die Anweisung, die herrschaftlichen Getreide-Kasten zu räumen und in den Orten mit Bedürftigen je 1 Malter pro Einwohner auszugeben.

* Versammlung der Einwohner (Tauber)Bischofsheims, um über die Verträge mit dem Bauernhaufen abzustimmen und Wahl von Hauptleuten, unter anderem wird Alexius zum obersten Feldhauptmann des Bischofsheimer Fähnleins gewählt, Briefe an die restlichen Städte des 9-Städte-Bundes. Aufforderung von (Tauber)Bischofsheim an die Gemeinde Königheim (zu Wertheim gehörig), sich dem Haufen der 9-Städte anzuschließen, Verlegung von Bauern aus der (Tauber)Bischofsheimer Zent und von Bürgern der Stadt nach Königheim, um das Dorf vor Graf Georg von Wertheim zu schützen. Der Süden der Grafschaft Wertheim tritt ebenfalls zu den Aufständischen über.

* Flucht des Statthalters Wilhelms aus Miltenberg nach Aschaffenburg.

* Erfolgreiche Versammlung von interessierten Fürsten, Grafen, Herren aus den fränkischen Fürstentümern Ansbach-Brandenburg, Bamberg, Würzburg, Eichstätt wegen gemeinsamer Aktionen in Neustadt a. d. Aisch.

24. April

* Tauberhaufen rückt in Ochsenfurt ein, verweilt dort 4 Tage und plündert die Keller und Getreideböden des Domstifts, Zuzug des Brettheimer Fähnleins nach Zerstörung Schloß Raigetsberg (Reichelsberg) bei Aub; Entwurf der Heeresordnung, Jakob Kohl wird Feldhauptmann.

25. April

* Statthalter Wilhelm erfährt in Aschaffenburg vom Abfall (Tauber)Bischofsheims; führt Verhandlungen mit den Einwohnern der Stadt Aschaffenburg.

* Anton von Hetttersdorff schreibt an Graf Georg von Wertheim, daß er auf Druck der Bauern, sich ihnen anschließen müssen.

* Schreiben von (Tauber)Bischofsheim an den vor Ochsenfurt liegenden fränkischen Haufen mit der Frage, wie der Adel angenommen werden soll.

* Aufstand in Mainz.

26. April

* Aufbruch des fränkischen Heeres nach Iphofen.

* Hauptquartier des Neckartal-Odenwälder Haufens in Gundelsheim, Aufmahnungsschreiben mit den 12 Artikel an den Statthalter Wilhelm. Zug durchs Schefflenzer Tal nach Buchen. Die Bauern dieses Tales, dem Freiherr von Adelsheim untertan, schließen sich an.

* In Buchen und in den Dörfern des Amtes werben Martin Basler und weitere Buchener Einwohner für die Sache der Bauern und verpflichten Dörfer auf die 12 Artikel.

* In Mainz empört sich die Bürgerschaft und verlangt die Auslieferung aller (Tor)Schlüssel sowie die Freilassung aller gefangenen Priester, Überreichung von 28 Beschwerdeartikel an das Domkapitel.

27. April

* In der in Ochsenfurt erlassenen Heeresordnung finden sich erstmalig Bestimmungen über die Annahme des Adels, Fränkischer Haufen teilt (Tauber)Bischofsheim die hauptsächlichsten Forderungen mit.

* Die Mergentheimer erhalten vom obersten Hauptmann und seinen Räten den Auftrag, auf den 27. April einhundert waffenfähige Männer mit Wagen und Leitern zur Erstürmung des Schlosses Messelhausen zu schicken. Das Schloß Messelhausen wird zusammen von Laudaer und Mergentheimer Bürgern geplündert. Das Mergentheimer Fähnlein zieht mit Bubenleben weiter nach Würzburg, um die Festung Marienberg zu belagern.

* Heller Haufen in Buchen, Plünderung der mainzischen Kellerei, mainzische Räte kommen nach Buchen zu Verhandlungen. Götz von Berlichingen wird Führer des Hellen Haufens.

* Die "Hauptleute der Versammlung der baurschaft zu Kenninkeim" (Königheim) schreiben dem Grafen von Wertheim, sie wollen der christlichen Freiheit beistehen und der Graf solle sich ihnen anschließen.

* In Aschaffenburg erscheinen 400 aufrührerische Bauern aus der Landschaft Spessart, Weiterzug nach Sulzbach, dort Vereinigung mit der Landschaft Ostheim.

28. April

* Brief der *"Hauptleuth und rethe des cristenlichen hauffen zu Bischofsheim an der Tauber"* an Rat, Bürgermeister, Viertelmeister und Gemeinde von Miltenberg wegen Bildung eines Sonderhaufens der 9-Städte.

* Königheimer Versammlung führt Verhandlungen mit Hardheim, das sich den Bauern anschließt.

* Stephan Rüd von Bödighheim bittet den Grafen von Wertheim, ihn von seinen Verpflichtungen gegenüber Wertheim freizusprechen. Gesuche des Niederen Adels um Aufnahme in den Bauernbund.

* Zwischen dem 28. April und 4. Mai (Datierung ungenau) Verhandlungen des Grafen von Wertheim mit dem Haufen von (Tauber)Bischofsheim.

* Wilhelm von Straßburg will Aschaffenburg verlassen, Aufruhr in der Stadt durch Zuzug von Bauern aus der Landschaft, Bürgerschaft verschließt die Stadttore, um Wilhelms Abzug zu verhindern. Nachmittag um 1 Uhr rücken 1200 Mann der Zent Ostheim, der Grafschaft Spessart, des Amts Kleinwallstadt und vieler weiterer Dörfer in Aschaffenburg an.

29. April

* Der Helle Haufen zieht durch Walldürn, dessen Bürger sich schon an der Zerstörung des Schlosses Limbach beteiligt haben.

30. April

* Die Würzburger Stadtviertel fordern die Beseitigung der Zölle, Besetzung des Stadtgerichtes durch Bürger, Übertragung der Polizeigewalt, freie Wahl des Rates sowie Annahme der Zwölf Artikel.

* Kitzingen auf der Seite der Bauernschaft.

* Evangelisches Heer (Neckartal-Odenwälder Haufen) in Amorbach, Plünderung des dortigen Klosters. Odenwälder Haufen verweist den anfragenden Graf von Wertheim auf (Tauber)Bischofsheim. Miltenberg tritt auf die Seite der Bauern und versucht Obernburg auf das (Tauber)Bischofsheimer (fränkische) Programm zu verpflichten.

* Belagerung und Gefangenhaltung von Statthalter Wilhelm in Aschaffenburg von Bürgern und aufständischen Spessartbauern, Verpflichtung des Statthalters gegenüber der Landschaft auf die 12 Artikel, danach Abzug des Statthalters nach Mainz.

Mai

* (Datierung unklar) Das Kloster Frauental im Steinachtal wird von den Bauern aus Uffenheim, Welbhausen, Wallmersbach, Auernhofen, Langensteinach, Gollachostheim, Equarhofen, Freudenbach, Sechselbach und Waldmannshofen mehrfach mit seinen Höfen geplündert und ausgebrannt.

* Über 200 Bauern aus der Umgebung Kilsheims und Königheims dringen in den Pfarrhof von Uissigheim ein und zwingen den Pfarrer Erasmus Liebler seine Haushälterin, mit der er ein Verhältnis und zwei Kinder hat, zu heiraten.

1. Mai

* Neckartal-Odenwälder Haufen in Miltenberg. Wilhelm von Straßburg beauftragt die Amtleute Marx Stumpf und Wolf Morle gen. Behem Verhandlungen mit dem Bauernhaufen aufzunehmen, um ihn aus dem Oberstift Mainz herauszuhalten.

2. Mai

* Eröffnung des Landtags zu Würzburg im bischöflichen Saal des Bruderhofes, Fürstbischof reitet nach Zusicherung des freien Geleites in die Stadt zum bischöflichen Saal des Bruderhofes; Frauen bemängeln die Einfalt ihrer Männer, den Bischof bei dieser Gelegenheit nicht gefangen zu nehmen.

* Verhandlungen im Lager der Bauern in Amorbach auf Grundlage der Amorbacher Erklärung; Versammlung der Hauptleute des Bauernhaufens zusammen mit Vertretern der "9-Städte".

* Aufstand in Crailsheim.

3. Mai

- * Kloster Schwarzach verbrannt.
- * In Miltenberg schließt sich der mainzische Keller Weygandt den Bauern an, Wilhelm von Henneburg verbündet sich mit dem evangelischen Bauernhaufen.
- * Aufforderung des Haufens von Königheim an die Brüder in Hardheim.
- * Aufforderung des Haufens von Tauberbischofsheim (Gebildet aus mainzischen, würzburgischen und wertheimischen Untertanen der Städte Kulsheim und (Tauber)Bischofsheim sowie aus Gamburg, Gerchsheim, Königshofen, Uissigheim, Hundheim, Eiersheim, Hardheim, Schweinberg, Königheim) (unter dem Namen "*die christliche Versammlung der neun stet*") an das wertheimische Amts-Dorf Remlingen.
- * Statthalter Wilhelm leitet die übersandten Artikel an das Mainzer Domkapitel.

4. Mai

- * Versammlung der Bauern zu Geroldshofen.
- * Amorbacher Erklärung, die 9-Städte schließen mit den Hauptleuten des Bauernhaufens (Hellen Haufens) einen Vertrag in Amorbach, Zerstörung der Wildenburg durch das Weinhäcker-Fähnlein aus Niedernhall in Folge der Empörung der Bauern über die neu modifizierten 12 Artikel
- * Ein Fähnlein des Odenwälder Haufens verlangt die Geschütze von (Tauber)Bischofsheim.
- * In Werbach Verhandlung (Tauber)Bischofsheims mit dem Grafen von Wertheim.

5. Mai

- * Die Uffenheimer und die Bauern aus dem Steinachtal stoßen zum fränkischen Haufen.
- * Eroberung der Schlösser von Boxberg und Schweigern durch Fähnlein von Mergentheim, Lauda, (Tauber)Bischofsheim.
- * Aufbruch des Odenwald-Neckartaler Evangelischen Heeres nach Miltenberg.
- * Graf Georg v. Wertheim verbündet sich mit den Odenwäldern.
- * Aufforderung an den Fürstbischof von Würzburg, die 12 Artikel anzunehmen und binnen 4 Tagen in Verhandlungen zu treten.
- * Zerstörung von Schloß Gundelsheim.
- * Frauenaufstand in Windsheim.

6. Mai

- * Bischof Conrad verläßt Würzburg über Boxberg nach Heidelberg, fränkisches Bauernheer zieht in Heidingsfeld ein.
- * Neckartal-Odenwälder Haufen zieht über Kulsheim, Gamburg, Neubrunn nach Hönchberg vor Würzburg.
- * Dinkelsbühl verträgt sich mit den Bauern.

7. Mai

- * Das fränkisches Heer in Heidingsfeld. Zerstörung der Schlösser Ingolstadt und Giebelstadt durch drei Bauernfähnlein. (Tauber)Bischofsheim gibt Geschütze heraus, und das Fähnlein (Tauber)Bischofsheim rückt unter Alexius nach Würzburg.
- * Der Statthalter von Mainz schließt Vertrag zu Miltenberg mit dem Odenwälder

Haufen, im Namen von Statthalter Wilhelm und dem Domkapitel unterzeichnen der Dekan des Domkapitels, Lorenz Truchseß von Pommersfelden und der Bischofsheimer Amtmann Wolf Morle den Vertrag mit dem Bauernhaufen, Verpflichtung auf die 12 Artikel; das evangelische Heer der Neckartal-Odenwälder lagert zu Höchberg.

8. Mai

* Zusammenschluß des fränkischen Haufens, des Neckartal-Odenwälder Haufens und der Würzburger Bürgerschaft sowie der Haufen aus dem Steigerwald, aus Karlstadt und Schweinfurt, insgesamt ca. 20 000 Mann.

9. Mai

* Übergabeforderung an Festungsbesatzung wird überreicht, Verhandlungen in Würzburg, Übergabe der Festung wird abgelehnt.

* Eroberung von Schloß Rothenfels durch die Bauern.

10. Mai

* Bildung eines Obersten Rates der beiden Haufen, mit je 5 Abgeordneten; Besprechung des Obersten Rates mit Vertretern der verbliebenen Festungsbesatzung, die die Übergabe erneut ablehnt; Würzburger Bürgerschaft verlangt Zerstörung der Festung, was Götz v. Berlichingen und Florian Geyer zu verhindern versuchen.

* Burg Brauneck wird von Creglinger Bauern zerstört.

11. Mai

* Weitere Verhandlungen scheitern am inneren Widerspruch der beiden Haufen: Bürger von Würzburg und der Anführer des (Tauber)Bischofsheimer Fähnleins, Alexius, beharren auf die Zerstörung der Festung. Alexius verlangt in einem Schreiben vier Geschütze und einen Büchsenmeister von der Stadt Aschaffenburg; darauf hin Streit unter den beiden großen Bauernhaufen. Viele Odenwälder Bauern und mainzische Bauern gehen auf die Seite der tauber-fränkischen Bauern über, verbleibender Rest nennt sich von nun an Weinsberger Bauernhaufen. Danach gespannte Haltung zwischen den Hauptleuten beider Haufen.

* Mißlungener Versuch der Bauern, Rothenburg einzunehmen.

12. Mai

* Bürgermeister, Rat, Gemeinde von Würzburg fordern die Festungsbesatzung zur Übergabe auf, Verhandlung des Grafen von Wertheims mit den Adligen der Festung.

* Verfassungsausschuß der aufständischen Bauern und Stadtbürger tritt zu Heilbronn zusammen.

13. Mai

* Der Statthalter zu Mainz unterzeichnet die Artikel der Rheingauer.

14. Mai (Cantate)

* Götz von Berlichingen verhindert Sturm auf die Festung, da nach dem Muster des Vertrages mit dem Oberstift Mainz das Bistum Würzburg vertraglich eingebunden werden soll.

* Tauberbischofsheim liefert Geschütze nach Würzburg. Beschießung des Frauenbergs, Festungsbesatzung beschießt die Stadt Würzburg.

* Florian Geyer hält Rede in Rothenburg.

15. Mai

* Sturm des TauberBischofsheimer Häcker-Fähnleins auf den Frauenberg unter hohen Verlusten (400 Tote).

* Gemeinde Rothenburg beschwört den Bund mit der Bauernschaft, Geschütze aus Rothenburg werden geliefert.

16. Mai

* Die Geschütze aus Tauberbischofsheim kommen in Heidingsfeld an.

17. Mai

* Erneute Beschießung der Festung Würzburg aus neuen Schanzen in den Weingärten.

* Götz von Berlichingen fordert von den 9-Städten Unterstützung des Weinsberger Haufens.

18. Mai

* Rückfragen der 9-Städte an das fränkische Heer wegen des Sachverhaltes der Aufforderung.

* Als Markgraf Kasimir von Ansbach-Brandenburg das hohenlohische Schloß Schillingsfürst besetzen lassen will, wird dieses von den Bauern vorher eingenommen.

19. Mai

* Letzter Versuch eines gemeinsamen Vertrages der beiden Haufen mit der Festungsbesatzung scheitert; Götz gibt den baldigen Abzug des Weinsberger Haufens bekannt.

* Jäcklein Rohrbach wird bei Neckargartach vom Schwäbischen Bund gefangen genommen und verbrannt.

20. Mai

* Rothenburger Geschütze werden gegen die Festung eingesetzt, Bergleute unter Mithilfe Würzburger Bürger und Odenwälder Bauern versuchen von St. Burkhart aus, einen Stollen unter die Festung zu treiben.

* Wendel Hippler berichtet in Würzburg von den vergeblichen Versuchen, den Zug des Truchseß auf Weinsberg zu stoppen und Götz von Berlichingen weist auf die Bedrängnis der Mitbrüder von Weinsberg und am Neckar hin.

* Der Hauptmann von Lauda, Hanns Symplein erhält den Auftrag, das Taubertal zu rüsten, Aufmahnung des fränkischen Haufens an die Städte an der Tauber.

* Schwäbischer Bund in Neckargartach, Briefe des Schwäbischen Bundes an die 9-Städte und an die abgefallenen Weiler.

21. Mai

* Aufruf an alle verbrüdernten Gemeinden, sich zu rüsten, Antrag von Wendel Hippler, 4000 Bauern zur Belagerung des Frauenbergs zurückzulassen und in Krautheim 20 000 Mann zusammenzuziehen.

* Weinsberg wird vom Schwäbischen Bund an allen vier Enden angezündet und verbrannt.

* Der Gaildorfer Haufen zerstreut sich.

22. Mai

* Aufforderung des fränkischen Haufens an Tauberbischofsheim, nach Würzburg zu

ziehen und die Aufforderung des Hellen (Weinsberger) Haufens zu ignorieren.

23. Mai

* Heller (Weinsberger) Haufen zieht von Würzburg ab, fränkisches Heer soll nach Aufforderung zur Unterstützung gegen den Schwäbischen Bund folgen, Amorbach und Miltenberg schicken Götz Pferde, Wagen, Mannschaft.

* Der Bauernrat richtet Verpflegungsstationen ein für Freiwillige, die sich dem Weinsberger Haufen anschließen wollen. Getreide aus Haldenbergstetten wird nach Wildentierbach gebracht und dort zu Brot für die Bauernsoldaten verbacken.

24. Mai

* In Grünsfeld stößt Graf Georg von Wertheim zum Hellen (Weinsberger) Haufen, der über Schweigern und Assamstadt ins Jagsttal zieht und abends in Krautheim lagert.

25. Mai (Himmelfahrt)

* Aufmahnung des fränkischen Haufens (in Heidingsfeld) nach Rothenburg, 100 Mann mit Büchsen nach Krautheim zu schicken.

* Das Schreiben des Schwäbischen Bundes wird den Ratsherren von Miltenberg verlesen, die eine Rechtfertigung verfassen.

26. Mai

* Manifest der Bauernschaft von Franken.

* Heller (Weinsberger) Haufen in Neuenstadt, Aufruf an das sich in Grünsfeld / an der Tauber sammelnde fränkische Heer, rasch zu folgen.

* Markgraf Casimir von Ansbach beginnt den Angriff auf Bauern unterstützende Dörfer und Fähnlein.

27. Mai

* Ausschreibung des Landtages von Schweinfurt.

* Neckarsulm öffnet erneut der Bauernschaft, weiteres Schreiben an das fränkische Bauernheer sich nach Öhringen zu begeben, Rückzug des Hellen Weinsberger Haufens nach Löwenstein.

* Die 9-Städte rüsten; Einberufung zur Versammlung nach Seligenstadt.

28. Mai

* Teile des fränkischen Bauern-Heeres gelangen bis vor Neckarsulm, ziehen sich dann ebenfalls nach Öhringen zurück, Aufruf der nach Öhringen geeilten fränkischen Hauptleuten an Rothenburg, Taubercell, Mergentheim, Lauda, Bischofsheim, Gau, Schüpfergrund, Kilsheim, Miltenberg, Amorbach ihre Mannschaften einzuberufen und zu rüsten; Miltenberg, Rothenburg verweigern sich der Aufforderung.

* Vereinigung des Schwäbischen Bundesheeres mit dem Heer des Kurpfalzfürsten in Fürfeld; das vereinigte Fürstenheer treibt den Bauern-Haufen über Löwenstein und Öhringen nach Krautheim zurück; in Adolzfurt verläßt Götz von Berlichingen den Haufen, ebenfalls verlassen Bauern aus dem Neckartal den Haufen, Stärke nur noch ca. 2000 bis 3000 Mann unter Führung des Georg Metzler; zurück flüchtende Fähnlein erreichen Assamstadt und Schweigern, ziehen dann ebenfalls nach Krautheim.

30. Mai

* Erneute Aufforderung der ins Taubertal zurückgeeilten fränkischen Hauptleute an die Bürger des Taubertales und des Schüpffgrundes sich in Grünsfeld zu versammeln.

* Das Fürstenheer in Öhringen

31. Mai

* Die Reste des Neckartal-Odenwald Haufens vereinigen sich mit den nachgeeilten Fähnlein des fränkischen Haufens sowie den Zugezogenen aus den zur Rüstung aufgemahnten Orten an der Tauber zu einem Bauernhaufen in Krautheim (ca. 7000-9000 Mann); 600 bündische Reisige folgen dem Bauernhaufen, ziehen allerdings wieder ab, was die Bauern für ein Zeichen der Not des bündischen Heeres halten.

* Der schwäbische Bund überfällt Möckmühl und geht auf Ballenberg zu, um in den Rücken der Bauernhaufen zu gelangen und weiteren Zuzug zu unterbinden; alle Bauern, die man unterwegs ergreift, werden aufgehängt oder enthauptet.

* Graf Georg von Wertheim verhandelt mit dem Schwäbischen Bund in Ballenberg.

* Versammlung der 9-Städte in Seligenstadt bietet Wilhelm völlige Unterwerfung an

1. Juni

* Landtag in Schweinfurt

* Rückzug der Bauern nach Königshofen über Stuppach oberhalb Mergentheim.

2. Juni

* Das Schwäbische Fürstenheer zieht von Ballenberg aus durch das Umpfertal über Boxberg nach Königshofen, es kommt nachmittags um 4 Uhr zur Schlacht von Königshofen auf dem Turmberg: Die bündische Reiterei erklimmt fast unbehelligt von den Geschützen der Bauern den bewaldeten Rücken des Turmbergs. Angesichts der Reiterei, die die Rückzugsmöglichkeit in Richtung Würzburg abschneidet und der frontal aufmarschierenden Übermacht des bündischen Fußvolkes, von dem die Gefahr eines direkten Angriffs auf die Wagenburg und die Stellung der Bauern ausgeht, wollen einige Bauernhauptleute auf Pferden abreitend den verspätet anmarschierenden Haufen der Rothenburger Landwehr erreichen und zu schnellem Zuzug bewegen. Der Bauernhaufen versucht, ein taktisches Manöver durchzuführen und marschiert nach hinten in den Deubacher Wald, der mit seiner Bewaldung gegenüber der offenen Fläche des vorderen Turmberges für die Bauern bessere Verteidigungspositionen im Kampf Mann gegen Mann bietet. Die Geschütze lassen die Bauern allerdings zurück. Darauf hin erkennt die bündische Reiterei ihre Chancen und reißt die Flanken des Haufens auf, trennt die Bauern in verschiedene Gruppen. Es bricht eine teilweise Panik im Bauernheer aus. Allein 4000 Bauern werden auf der Flucht über das offene Gelände in Richtung Marbach und Lauda erstochen. Sich tot stellende Bauern werden noch auf dem Schlachtfeld aufgespürt und dort getötet. Im Sailtheimer Wäldchen setzen sich geschlossene Fähnlein der Bauern fest. Hier stoßen die Landsknechte auf heftigen Widerstand, der Truchseß Georg von Waldburg wird dabei verwundet. 300 Bauern ziehen sich in einen Verhau zurück und wehren sich über 4 Stunden lang, gegen Zusicherung des Lebens ergeben sie sich, werden gefangengenommen und in der Pfarrkirche von Königshofen eingesperrt. In der Dunkelheit können kleinere Bauerngruppen entfliehen. Von 300 waffenfähigen Königshöfern überleben 15, 122 Mergentheimer und 42 Weikersheimer fallen, die Verluste für die übrigen Tauberstädte und -dörfer stehen im selben Verhältnis.

3. Juni

* Hans Bauer von Mergentheim und andere Flüchtlinge melden die Katastrophe von Königshofen nach Würzburg, Abzug eines fränkischen Entsatzheeres mit etwa 5000 Männern von Würzburg, ca. 3000 Bauern verbleiben in Würzburg.

* Das Heer des Schwäbischen Bundes legt einen Rast-Tag ein, brandschatzt umliegende Dörfer; Lauda unterwirft sich, Lienhart Beys wird enthauptet. Mergentheim ergibt sich und der seit 14. April zu Mergentheim gefangen gehaltene Amtmann von Lauda, Philipp von Riedern nebst seinen beiden adeligen Mitgefangenen wird wieder in Freiheit gesetzt.

4. Juni

* Das zur Unterstützung nachfolgende fränkische Entsatzheer stößt auf das Heer des Schwäbischen Bundes; in der Schlacht bei Sulzdorf / Ingolstadt bilden die überraschten Bauern eine Wagenburg, geraten dann in Panik und fliehen über das offene Feld; in einer Stunde werden 4000 Bauern erschlagen; 600 Mann ziehen sich nach Ingolstadt zurück, 200 gelangen in den befestigten Kirchhof, die anderen in die Trümmer des Schlosses von Ingolstadt. Die Bauern im Kirchhof werden durch Feuerbrände verbrannt, Geschütze werden auf die Ruine gerichtet, nur wenige Überlebende. In der Nacht werden Bütthard, Sulzdorf, Ingolstadt, Giebelstadt und weitere Dörfer, in die sich Bauern zu flüchten versuchten bzw. der Aufstand auf dem Gau begann, niedergebrannt. Das Fürstenheer übernachtet im nahe gelegenen Ort Moos am Dorfweiher.

5. Juni

* Einnahme Heidingsfeld durch das Fürstenheer.

6. Juni

* Der mainzische Statthalter Wilhelm trifft in Heidingsfeld ein, um einen Weiterzug des Schwäbischen Bundes in das mainzische Stift zu verhindern.

7. Juni

* Die Reiter des Schwäbischen Bundes streifen um Würzburg, erschlagen Bauern und Häcker und plündern die Häuser außerhalb der Stadtmauern, die Frauen des Pleichacher Viertel fliehen mit ihren Kindern in die Stadt. Würzburg unterwirft sich; Rothenburg unterwirft sich.

8. Juni

* Einzug der Fürsten in Würzburg, ebenfalls Einzug vom mainzischen Statthalter Wilhelm von Straßburg in Würzburg, danach zusammen mit Frowein von Hutten Zug in das Taubergebiet. Alle Männer der Stadt müssen um 7 Uhr morgens antreten, die Bürger auf dem Marktplatz, die Einwohner der Landstädte auf dem Judenplatz vor der Marienkapelle, die Bauern aus den Dörfern auf dem Rennweg, 75 Männer werden enthauptet, Tilman Riemenschneider und andere werden auf die Festung Frauenberg gebracht.

* Markgraf Casimir läßt ca. 60 Bürgern von Kitzingen die Augen ausstechen, zwölf der Geblendeten sterben kurz danach.

9. Juni

* Florian Geyer im Gramschatzer Wald ermordet.

12. Juni

* Die Auswanderung von Rothenburg beginnt.

* In (Tauber)Bischofsheim Hinrichtung von zwölf Haupträdelsführern.

13. Juni

* Verschreibung des Bischofs Wilhelm gegenüber der Stadt (Tauber)Bischofsheim,

Verlust aller bisherigen Privilegien, Festlegung von Schatzungsgeldern; Weiterzug Wilhelms nach Remlingen.

14. Juni

* Ankunft Wilhelms in Wertheim, die pfälzische Reiterei übernachtet dort, das Fußvolk in Reicholzheim

15. Juni

* Ankunft Wilhelms in Miltenberg; Festlegung von Schatzungsgelder für Obernburg, Aschaffenburg, Seligenstadt, Dieburg, Miltenberg, Walldürn, Amorbach.

16. Juni

* Ankunft Wilhelms in Obernburg; Walldürn, Amorbach, Buchen, die Zent Mudau unterzeichnen ihre Unterwerfung.

* Ehrenfried Kumpf entflieht aus Rothenburg.

17. Juni

* Ankunft Wilhelms in Aschaffenburg.

* Mainz unterwirft sich.

18. Juni

* Stephan von Menzingen in Rothenburg verhaftet.

20. Juni

* Bischof Konrad von Würzburg bereist seinen Stift zu Strafaktionen und Hinrichtungen mit 300 Reitern und 400 Fußknechten; ca. 180 Bürger und Bauern werden enthauptet, darunter in Aub 3, in Röttingen 4, in Bütthard 4, in Lauda 8 Männer.

20. / 21. Juni

* Spielbach, Schwarzenbronn, Lichtel, Rimbach und Wolkersfelden werden von Bernhard von Adelsheim und anderen Adligen mit der Unterstützung von sechs Rothenburgern Knechten gebrandschatzt, geplündert oder verbrannt.

28. Juni

* Markgraf Casimir rückt zu Strafaktionen und Hinrichtungen in Rothenburg ein.

29. Juni

* Ohrenbach und Brettheim werden verbrannt.

30. Juni

* Blutgericht in Rothenburg, 18 Männer werden geköpft.

1. Juli

* Stephan von Menzingen, Dr. Deutschlin sowie fünf weitere Bürger werden in Rothenburg hingerichtet, die Leichen müssen zur Abschreckung auf dem Marktplatz liegen bleiben.

* Mainz wird eingenommen.

15. Juli

* Graf Georg von Wertheim erläßt eine Polizeiordnung, mit der Kirchweihen, Weintrinken in Gesellschaft verboten werden.

19. Juli

* Der würzburgische Amtsbezirk Röttingen muß dem Fürstbischof neu huldigen. Hinrichtung von Contz Meuschel von Oesfeld und Christof Hoffman von Tiefenthal.

20. Juli

* In Lauda Enthauptung von Wolff Eckart aus Angeltürn, Hans Mengelein, Hans Wirsing aus Oberlauda, Hans Seytz, Hans Hagen, Alexander, Hans Ludell, alle aus Heckfeld, Hans Ruger aus Bütthard.

August

* Lienhart Prenk, genannt "Großlienhart", Bauernanführer, wird in Lendsiedel in einem Wirtshaus entdeckt und von Rothenburger Reitern unter Führung des Spitalmeisters Gilg Raymund Beringern unter Berufung auf den kaiserlichen Landfrieden erstochen.

5. August

* Hinrichtung von 9 Gefangenen in Aschaffenburg unter Frowin von Hutten, Marterung von 9 Bürgern zu Tode in Ballenberg, in Walldürn müssen die vier Ratsmitglieder, die an der Plünderung Kloster Amorbachs beteiligt waren, an den 4 Ecken der Stadt je einer, ihr Leben lassen.

9. August

* Der Würzburger Fürstbischof Konrad von Thüngen kehrt nach seiner Henkersreise durch seinen Stift wieder in Würzburg ein, auf dem Fischmarkt werden 13 Bürger enthauptet.

30. August

* Markgraf Kasimir von Ansbach ordnet das Predigen nach seinem herrschaftlichen Willen an.

Sommer

* Albrecht Dürer erstellt im Rahmen einer Schrift "Unterweisung der Messung" als Illustration des Kapitels über den Aufbau eine Bildsäule ein Gedächtnisdenkmal mit einem vom Schwert durchbohrten Bauern.

10. Oktober

* Die Vertreter der Mainzischen Regierung und des Schwäbischen Bundes erscheinen in Amorbach, um vom 10. bis 17. Oktober über die Stadt und die einzelnen Bürger Gericht zu halten. Am 11. Oktober reicht der Abt eine ausführliche Klageschrift ein. Die Stadt selbst verliert ihre Freiheiten und muß dies in feierlicher Urkunde ausdrücklich anerkennen.

17. Oktober

* Hinrichtung in Aschaffenburg von Claus Bopp, Konrad Stumpf und "dem Bauer vom Wald".

26. Oktober

* Jakob Fugger, der die Niederschlagung der Bauernaufstände durch das Fürstenheer mit mehreren 10000 Goldgulden finanziert hat und dessen Handelsmonopol durch den fränkischen Reichsreformationsentwurf direkt bedroht war, schreibt: *"wo man nit Haufen erschlagen hat, da sind sie noch nit gar gute Christen."*

November

* Der Bauernanführer Martin Beck aus Blumweiler wird gefangen genommen.

17. November

* In einem Hainstadter Dokument geben Schultheiß, Bürger und Gemeinde den Abfall von der Herrschaft und den Zulauf zum Hellen Haufen zu.

1526

* Die Schultheißen und Bürgermeister, das Zent-Gericht und alle Gemeinden der Dörfer und Weiler Markelsheim, Igersheim, Bernsfelden, Harthausen, Apfelbach, Oberapfelbach und Neuses, alle in das Deutsch-Ordens-Amt Neuenhaus gehörig, bekennen sich des Aufruhrs für schuldig.

* Wendelin Hipler erscheint maskiert auf dem Reichstag in Speyer.

3. Januar

* Die Gerchsheimer Einwohnerschaft bekennt in einer Verschreibung, sie wäre ohne alle Ursache von ihrem natürlichen Herrn abgefallen.

Frühjahr

* Graf Georg von Wertheim vernimmt in einer Verhörserie die Schultheißen und Dorfgerichte (Dorfräte), die Untertanen treten wieder selbstbewußt auf.

5. März

* Schultheiß, Bürgermeister, Gericht und die ganze Gemeinde des Dorfes Edelfingen müssen Obrigkeit und Vogtherrschaft erneut Treue und Gehorsam schwören.

April

* Da die Unruhe in der Bevölkerung auch im Jahre 1526 noch andauert, auf dem Schlachtfeld von Königshofen Versammlungen von Landleuten abgehalten werden, weshalb der Deutschmeister jeden Besuch des Orts und jede Versammlung bei Todesstrafe verbietet, findet ein im April 1526 zu Mergentheim tagendes Provinzialkapitel es ratsam, sich durch enges Anschließen an den Schwäbischen Bund dessen Beihilfe zu versichern.

21. August

* Velten Schlosser von Brehmen bekennt, u. a. im Gebiet Boxberg, Hirschlanden, Heckfeld, Pülfringen in einer Untergrundbande unter Georg Metzlers Führung Überfälle begangen zu haben.

Sept.

* Gegen den Uissigheimer Pfarrer Liebler, der von den Bauern gezwungen wurde, seine Haushälterin, mit der er ein Verhältnis und zwei Kinder hatte, zu heiraten, findet ein kirchlicher Prozeß statt. Dabei werden Uissigheimer Bauern über ihr Mitwirken verhört.

1527

* Die Stadt Grünsfeld bezahlt das Schuldgeld wegen der Beteiligung am Bauernkrieg an die Leuchtenbergische Herrschaft.

* Beim Strafgericht, das der Hoch- und Deutschmeister nach dem Bauernkrieg hält, trifft das Dorf Rot die Summe von 100 fl., davon Andreas Weiß allein 46 fl.

25. Juni

* Neue Stadtordnungen für die 9-Städte, der Mainzer Oberstift sinkt zu einem Regierungsbezirk herab, die Landschaft verliert sämtliche Rechte.

1528

* Königshofen bekommt eine neue Ordnung, die auf die Aufhebung kommunaler Selbständigkeit abzielt, insbesondere genaue Vorschriften einer kirchlichen Restauration gegenüber jeglichen Reformationsbestrebungen vorgibt.

* Für die Mitwirkung der Bauern aus Mergentheim an der Einnahme und Beraubung der Schlösser Schweigern und Boxberg fordert der Pfalzgraf von der Stadt und den umliegenden Dörfern Schadenersatz. Als das Geld 1527 noch nicht eingegangen ist, ziehen der Boxberger Amtmann und der Keller selber die Brandschatzung ein. 1528 verlangen sie zudem vom Deutschorden *"wegen der schweren Rüstung und merklichen Kosten zu Roß und zu Fuß im bäuerlichen Aufruhr, die die Pfalz gehabt"*, nochmals 240 Gulden.

* Götz von Berlichingen wird von bündischen Reitern im "Hirschen" in Blaufelden gefangen genommen und in Augsburg zwei Jahre inhaftiert.

* Matthias Grünewald stirbt in Halle an der Saale.

24. April

* Der frühere Pfarrer Friedrich v. Waldmannshofen, Ambrosius genannt, ursprünglich Augustinermönch in Schmalkalden und Würzburg, dann verheirateter Pfarrer in Waldmannshofen, beim Ausbruch des Bauernkrieges Prediger im Dom zu Würzburg, nach der Niederlage zu Königshofen Pfarrer in Nordheim auf dem Steigerwald, der Wiedertäuferi beschuldigt, wird auf Befehl des Bischofs v. Würzburg gefangen genommen, prozessiert und in Würzburg verbrannt.

Samstag nach Egidi

* Die Gemeinden Lauda, Distelhausen, Gerlachsheim, Oberlauda, Heckfeld und Marbach danken dem Bischof Konrad, daß er die Ungnade wieder von ihnen abgewandt habe, welche seit dem Bauernkrieg auf ihnen lag und versprechen Gehorsam.

1531

* Tilman Riemenschneider stirbt in Würzburg.

1532

* Die "Stuppacher Madonna" des mit den Bauern sympathisierenden Matthias Grünewalds, Teil des Maria-Schnee-Altars in der Aschaffener Stiftskirche, wird vom mainzischen Kurfürsten Albrecht von Brandenburg dem Hochmeister des Deutschen Ordens für die 1525 verwüstete Mergentheimer Residenz und Schloßkirche überlassen.

24. Juni 1534

* Albrecht II. von Brandenburg, Erzbischof von Mainz und Kurfürst des heiligen römischen Reichs deutscher Nation, übergibt seine Klage gegen Götz von Berlichingen auf Entschädigung den Bundesräten von Nördlingen. Sie stützt sich auf den Grundsatz, daß der Hauptmann für die unter seinem Befehl stehenden Truppen verantwortlich ist. Götz soll den Schaden ersetzen, den der Bauernhaufen im Mainzer Gebiet angerichtet hat.

1535

* Umwandlungen der Wertheimer Fronen aus Furcht vor neuem Bauernkrieg.

1593

* Das aufgestellte Kreuz auf der Tauberbrücke von Lauda erinnert an eine Rede von Florian Geyer im Bauernkrieg.

1625

* In Lauda wird an der Hinrichtungsstätte des Lienhart Beys von Bürgermeister und Gemeinde ein Bildstock errichtet.

1645

* Zwischen Lauda und Messelhausen wird ein Bildstock mit Jesus als Kreuzträger und einem darunter liegenden Bauern als Erinnerung an das Abschlagen der flüchtenden Bauern erstellt.

17. Jahrh.

* Für die Gefallenen des 2. Juni 1525 werden zwei Bildstöcke auf Gerlachsheimer und Laudaer Gemarkung errichtet.

1809

* Die Bauern des ehemaligen Deutschordensgebietes um Mergentheim wehren sich gegen die Rekrutierung für das württembergische Heer und rotten sich zusammen.

März 1848

* Bauern erstürmen Amtshäuser in Boxberg und Niederstetten, einige jüdische Häuser werden geplündert.

1853/54

* Katholisch gesinnte Bürger und Bauern erheben sich gegen antikirchliche Pläne der badischen großherzoglichen Regierung, das tauberfränkische Badenland wird daraufhin von badischen Truppen besetzt.

1978

* Im Zeichen des Bundschuhs leisten Bauern im Raum Boxberg Widerstand gegen eine geplante Teststrecke der Daimler-Benz AG.